

Frauen in Ecuadors Blumenfarmen

Studie zum Einfluss der Verhaltenskodizes auf Arbeitsbedingungen

Welche Situation am Arbeitsplatz haben heute Arbeiterinnen in Schnittblumenbetrieben in Ecuador, und welche Auswirkungen hat der Verhaltenskodex des Flower Label Programms (FLP)? Darum ging es in einer Diplomarbeit von Sophie Veßel im Studium „Internationale Entwicklung“ an der Universität Wien. Nachfolgend stellt sie einige Ergebnisse vor.

Diverse Organisationen berichteten vor gut 20 Jahren über Missstände in den Schnittblumenbetrieben der südlichen Produktionsländer, auch über negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Arbeiter(innen). Daraufhin entstand 1990 in Deutschland und der Schweiz die **Blumenkampagne**. Ziel war es, die Arbeitsbedingungen in den Schnittblumenfarmen – insbesondere in Ecuador, Kolumbien, Simbabwe und Kenia – zu verbessern.

1998 erstellte die Blumenkampagne gemeinsam mit anderen Organisationen den **Internationalen Verhaltenskodex für die sozial- und umweltverträgliche Schnittblumenproduktion**. Dessen Kriterien sollen gewährleisten, dass die Arbeits- und Menschenrechte respektiert werden. Schnittblumenbetriebe, die sich jährlichen Inspektionen von unabhängigen Prüfern unterziehen und die Kriterien einhalten, werden mit dem Gütesiegel des Flower Label Program zertifiziert und können dieses im internationalen Handel verwenden.

Als Folge der internationalen Kritik verbesserten sich die **Arbeitsbedingungen** in vielen Schnittblumenfarmen. Jedoch gab es nach wie vor auch Hinweise auf Missstände.

BLUMENARBEITERINNEN BEFRAGT

Im Rahmen meiner Diplomarbeit für das Studium „Internationale Entwicklung“ an der Universität Wien flog ich im Dezember 2005 nach Ecuador, um selbst mit den Blumenarbeiterinnen zu sprechen und herauszufinden, welche Auswirkungen die **Zertifizierung** eines Schnittblumenbetriebes mit dem Flower Label Program auf ihre Arbeitsbedingungen und privaten Lebensumstände hat. Im Zeitraum von drei Monaten konnte ich Schnittblumenfarmen

besuchen, deren Angestellte befragen sowie Organisationen und Menschen kennen lernen, die sich in Ecuador mit der Situation der Blumenarbeiterinnen und Blumenarbeiter beschäftigen.

In den **qualitativen Leitfaden-Interviews** wurden über 20 Blumenarbeiterinnen von FLP-zertifizierten und nicht zertifizierten Betrieben befragt. Die Ergebnisse sind: Viele Frauen berichteten offen und bereitwillig von ihren Erfahrungen. Manche arbeiteten auf Farmen, die mit dem Flower Label Program (www.fairflowers.de) oder anderen Gütesiegeln zertifiziert waren. Andere in solchen, die kein Gütesiegel



Die in den ecuadorianischen Blumenfarmen beschäftigten Frauen sind hinsichtlich des Arbeitsschutzes sensibilisiert.

Fotos (3): ceas

verwendeten. Viele Frauen hatten bereits mehrfach den Arbeitsplatz gewechselt und konnten die Arbeitsbedingungen vergleichen.

In den **zertifizierten Betrieben** wurde mir ein abgeschiedener Ort zur Verfügung gestellt, an dem die Frauen außer Reichweite ihrer Vorgesetzten sprechen konnten. Die Interviews mit Arbeiterinnen **nicht zertifizierter Betriebe** waren in ihren Gemeinden und in Institutionen, die sich für die Arbeitsrechte in den Blumenbetrieben einsetzen.

ALLEIN ERZIEHENDE MÜTTER

Für die genaue Analyse wählte ich die Interviews mit allein erziehenden Müttern aus. Deren Anteil ist unter den Blumenarbeiterinnen sehr hoch. Sie sind vom Lohn der Blumenfarmen besonders abhängig, da sie **selten Unterstützung von den Vätern ihrer Kinder** erhalten. Sie legen großen Wert darauf, selbst über die Verwendung ihres Geldes entscheiden zu können. Entscheidend ist für sie eine **regelmäßige Bezahlung**. Durch unbefristete Verträge ist dies in fast allen mit dem Flower Label Program zertifizierten Betrieben gewährleistet. Die Arbeits- und Überstunden werden hier verlässlich bezahlt.

Mehrere Interviewpartnerinnen aus nicht zertifizierten Betrieben berichteten, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter vielfach keine offizielle Anstellung erhalten.

In allen Betrieben erhalten die befragten Frauen **15 Urlaubstage pro Jahr**. In manchen mit dem Flower Label Program zertifizierten Betrieben wird der Urlaub anhand von Kriterien wie der Anzahl der Beschäftigungsjahre oder der erreichten Position verlängert. Eine Arbeiterin erhält bereits 24 Tage Urlaub.

Die Frauen der zertifizierten Schnittblumenfarmen haben keine gesundheitlichen Beschwerden. Von den anderen Betrieben erfahre ich jedoch von Fehlgeburten der beschäftigten Frauen. Meine Gesprächspartnerinnen sind sich der **Gefahr**, die von Pflanzenschutzmitteln ausgehen können, ebenso wie über die Bedeutung des Arbeitsschutzes bewusst. Auf speziellen Schutz während der Schwangerschaft legen sie besonderen Wert.

POSITIVE ASPEKTE ERKENNBAR

Alle Interviewpartnerinnen kritisieren, ihr Lohn sei nicht ausreichend. Sie können die alltäglichen Ausgaben begleichen, haben jedoch nicht die Möglichkeit, Geld für Notfälle zu sparen oder größere Anschaffungen zu tätigen. Auch wenn der **Lohn höher ist als in anderen Berufen**, können sie ihre Lebensqualität nicht entscheidend verbessern.

Das Flower Label Program fordert, die Löhne anhand von Prämien und



Blick in den Rosen-Sortierraum einer der FLP-zertifizierten Farmen in Ecuador. Die Artikel „Frauen in Ecuadors Blumenfarmen“ und „Arbeiterinnen-Komitees ...“ basieren auf einer Diplomarbeit, die sich mit der Situation von Blumenarbeiterinnen in Ecuador beschäftigt.



In den Schnittblumenfarmen Ecuadors geht es fast ausschließlich um Rosen. Natürlich spielt dabei auch der Handschutz eine Rolle und die Arbeitshandschuhe müssen von guter Qualität sein.

finanziellen Unterstützungen zu erhöhen. Dies geschieht zum Beispiel durch subventionierte Lebensmittel und kostenlose **medizinische Betreuung**.

Die Frauen schätzen den respektvollen Umgang der Vorgesetzten mit den Arbeiterinnen und Arbeitern in den zertifizierten Betrieben. Ein gutes Betriebsklima beugt Fälle sexueller Belästigung vor, wie sie berichten.

Die Arbeit in den Blumenbetrieben bedeutet für sie auch Zugang zu Information. Vor allem in den mit dem Flower Label Program zertifizierten Betrieben werden zahlreiche **Workshops** angeboten: Über geeigneten Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Familienplanung, Erste Hilfe, ihre Rechte als Arbeiterinnen und die Kriterien des Internationalen Verhaltenskodex für

die sozial- und umweltverträgliche Produktion von Schnittblumen.

[Sophie Veßel (veß), Wien]

FLP-KRITERIEN

- ◆ Existenzsichernde Löhne;
- ◆ Gewerkschaftsfreiheit;
- ◆ Gleichbehandlung;
- ◆ Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit;
- ◆ Gesundheitsvorsorge;
- ◆ Verbot hochgiftiger Pflanzenschutzmittel;
- ◆ Verantwortlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen. [veß]